



Agenda

7. Juni

Sommerfest

14. / 16. / 23. Juni

Bewohnerausflug

21. Juni

Tanznachmittag mit Yvonne Suter

5. Juli

Grill-Plausch Résidence

12. Juli

Konzert mit Deborah Vonwiller

26. Juli

Kreativ-Nachmittag 1. August

Weitere Veranstaltungen & Gottesdienste:

Bitte beachten Sie unsere hausinternen Aushänge oder besuchen Sie www.rpb.ch/aktuelles.

RPB-Mitarbeitende zu Piloten ausgebildet

Mit der RPB-Rikscha unterwegs

«Radeln ohne Alter» ist der Name einer Initiative, die 2012 in Kopenhagen entstand und danach in die Welt getragen wurde. Unter dem Motto «Jeder hat das Recht auf Wind in den Haaren» werden Menschen, die nicht selbst in die Pedale treten können, kostenlose Rikscha-Fahrten angeboten.

In der Schweiz gibt es den Verein «Radeln ohne Alter Schweiz», dem das RPB beigetreten ist. In seinen Leitprinzipien setzt sich der Verein für den Abbau von Ungleichheiten, für die Nachhaltigkeit von Städten und Gemeinden sowie für eine gute Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen ein. «Radeln

ohne Alter Schweiz» begleitete das RPB-Projektteam bei der Umsetzung der Projektidee. Die neue RPB-eigene Rikscha bietet nebst dem Fahrer Platz für zwei Passagiere.

Im Frühling fand die Ausbildung der zukünftigen Rikscha-Pilotinnen und -Piloten statt. In einem kurzen theoretischen Teil wurden die Teilnehmenden über die Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehrsgesetz und der Versicherung aufgeklärt. Anschliessend fand die praktische Schulung mit der Rikscha statt. Beim Fahrtraining erhielten die angehenden Piloten gute Tipps vom Fach-

Lesen Sie weiter auf Seite 2



Liebe Leserinnen und Leser

Nach einer gründlichen Planungs- und Vorbereitungsphase und der langen Wartezeit auf die Baubewilligung, sind die ersten sichtbaren Veränderungen unseres Neu- und Umbauprojektes zu entdecken. Das alte St. Anna-Gebäude ist nun die neue «Heimat» der Administration, ein neuer Haupteingang wurde gestaltet, die Information ist an einem anderen Ort und Sie befahren das Areal über die neue Zufahrt.

Endlich wieder raus! Raus aus dem Alltag und einen schönen und liebevoll hergerichteten Muttertagsbrunch geniessen. Raus und mit Wind im Haar eine Spritztour mit unserer Rikscha unternehmen. Raus aus gewohnten Strukturen und was Neues wagen – herzlich willkommen unseren neuen Mitarbeitenden.

Liebe Grüsse
Markus Simon
Leitung Betreuung

Fortsetzung von Seite 1

mann. Nach einigen holprigen Probefahrten lief es für die Beteiligten immer runder. Alle Teilnehmenden haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!
Die Pilotinnen und Piloten freuen sich auf schöne, ent-

spannte und fröhliche Ausfahrten mit der RPB-Rikscha. (phw)



Die Heimerzieherin, die Russisch kann

Eine Bewohnerin erzählt Geschichten aus ihrem Leben

An einem sonnigen Tag begleitete ich Frau Meier (Name geändert) bei einem Spaziergang durch den Park. Sie erzählte mir Geschichten aus ihrem Leben, die ich gerne mit Ihnen teile.

Frau Meier lebt seit 2021 im RPB. Sie wohnt auf einer Demenzabteilung.

Sie ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und hat ein Enkelkind. Frau Meier hat drei Geschwister, zu denen sie noch regelmässig Kontakt hat.

Ihre Mutter ist im Luzerner Hinterland aufgewachsen. Sie war ein Verdingkind. Die Geschichte ihrer Mutter hat Frau Meier sehr geprägt. Sie beschäftigt sie bis heute. Vielleicht war das auch der Grund, dass sie schon als Jugendliche gemerkt hat, dass sie beruflich etwas mit Menschen machen möchte. Sie wollte unterstützen und helfen. Aus diesem Grund entschied sie sich damals, den Beruf der Heim-

erzieherin zu erlernen. Sie mag Menschen und wollte etwas Gutes tun.

Frau Meier ist sehr sprachbegabt. Neben Deutsch beherrscht sie auch Russisch, Englisch, Italienisch und Spanisch. Auch das Reisen war für sie ein wichtiges Thema. So entschied sie sich, ein Jahr lang durch Australien zu reisen. Bei dieser Reise wurde sie von ihrem damaligen Freund und heutigen Ehemann begleitet. Sie konnten viele spannenden Eindrücke und Erlebnisse miteinander teilen. Sie schwärmt noch heute davon.

Frau Meier liebt die Natur und geniesst es, dass sie jeden Tag einen Spaziergang machen kann. Frische Luft tanken und sich bewegen: das tut ihr gut. Auf unserem Areal hat sie sich einen eigenen Vita Parcours zusammengestellt. Treppen steigen, Berg hoch, Berg runter, das brauche sie. «Wer rastet der rostet», lautet ihr Motto. (avo)



Gute Hirtinnen und Hirten

Jeweils an einem Sonntag pro Monat klingelt um 5:30 Uhr der Wecker. Dann stehe ich auf und reise von Oberdorf nach Baden. Die Zugfahrt ist meistens ruhig und kurzweilig. Ich lese, trinke Kaffee, ab und zu schaue ich zum Fenster hinaus. Wenn ich in Fahrtrichtung links sitze, dann sehe ich den Ballypark in Schönenwerd. Besonders gefällt mir die Passage zwischen Holderbank und Schinz nach Bad. Der Blick auf die Aare und auf die Gisliflue. Ein stiller Einstieg in den Tag.

Ich fahre nach Baden, weil ich im Pflegezentrum Gottesdienst feiere. Wir sind jeweils zirka 50 Personen: Bewohnerinnen und Bewohner, freiwillige Begleiterinnen, ab und zu auch Angehörige oder Menschen, die früher bei uns gewohnt haben. Die Stimmung ist schön und tragend. Fast immer macht jemand Musik, hie und da haben wir einen

Chor zu Gast. Diese Feiern sind wichtig für die Menschen, die daran teilnehmen. Sie sind aber auch wichtig fürs Haus.

Wir beten, wir singen, wir teilen das Brot, wir denken über unser Leben nach. Wir denken auch über das Zusammenleben im Pflegezentrum nach. Letzthin beschäftigten wir uns mit dem Bild des guten Hirten. Es steht an verschiedenen Stellen in der Bibel. Es wurde uns bewusst, dass es wichtig ist, dass wir füreinander gute Hirtinnen und Hirten sind. Dass wir uns gegenseitig Sorge tragen und unterstützen. Dass wir zueinander schauen, in guten und in schlechten Zeiten. Das ist doch ein Grund zum Feiern. Deshalb ärgere ich mich nie, wenn am Sonntag um 5:30 Uhr der Wecker schellt. Weil ich mich auf die Gemeinschaft der guten Hirtinnen und Hirten freue! (tje)

Wir gratulieren zum Geburtstag im Juni

Otilie Hausherr zum 87.
 Selina Hugentobler zum 95.
 Giovannina Iuliano zum 77.
 Margareta Kabosch zum 74.
 Rudolf Ketterer zum 62.
 Elena Minikus zum 50.
 Volodymyr Shvidko zum 91.
 Willy Strebel zum 82.
 Maria Theresa Ziegler zum 57.

Beliebte Traditionen im RPB

Tag der Herzlichkeit und Muttertagsbrunch



Herzen so weit das Auge reichte, gab es am Tag der Herzlichkeit am 5. Mai zu bestaunen. Einige fleis-

sige Bewohnende bestückten fast 200 frisch gebackene Herzen mit bunten Smarties, Zuckerstreuseln, Mini-Marshmallows und Schoggistückchen. Die mit viel Liebe verzierten Gebäckstücke wurden auf den Pflegeabteilungen verteilt.

Kein Muttertag ohne Brunch

Die Bewohnenden freuten sich schon seit langem auf diesen be-

sonderen Tag und wurden von ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten begleitet. Das RPB-Küchen-Team bereitete in den Restaurants ein reichhaltiges Buffet mit kalten und warmen Speisen vor, und das Service-Team sorgte für einen reibungslosen Ablauf beim Buffet. Traditionell gab es zur Feier des Tages für jede Mutter eine Rose. (avo)



Impressionen

Besuch Hundewelpen | Basteln für den Muttertag | Ostereier färben |
Tag der Herzlichkeit | Seniorentheater





Ein neues Zuhause für Frauenmantel und Co.

Pflanzenmärkt im RPB-Garten

Immer schon früh im Jahr reckten die pastellfarbenen Primeln ihre Köpfchen aus der Erde. Die Frühlingsblüher waren meist die Ersten, die im Garten beim historischen St. Anna-Gebäude dem Winter trotzten und den Frühling einläuteten. Es dauerte nicht lange bis die vielen anderen Zwiebelgewächse und Staudenpflanzen nachzogen. Vom Frühjahr bis zum Herbst erfreute das farbenfrohe Blütenidyll die Vorbeiläufigen und versorgte Insekten aller Art mit Nahrung.

In diesem Frühjahr machten sich die Pflanzen auf zu neuen Gärten. Da der RPB-Garten vorübergehend Platz macht für den Neubau, fand ein Pflanzenmarkt für alle Mitarbeitende statt. Während einer Woche im Mai standen Spaten und Schaufel parat, die Ärmel wurden

hochgekrempt und die Pflanzen sorgfältig ausgebuddelt. Einige Pfingstrosen, gelber Sonnenhut, Akeleien und Frauenmantel wachsen jetzt in Wohlen weiter, Steinquendel, Gamander und weißer Sonnenhut fanden in Wettingen ein neues Zuhause, und Herbstastern, Perovskien und Mohn blühen bald in Mülligen. Sehr beliebt waren die vielen Tulpen in verschiedenen Farben und Formen. Sogar eine Bewohnerin kam mit einem kleinen Töpfchen vorbei und liess sich ein paar Traubenhyazinthen für ihre Fensterbank einsetzen. Philipp Wassmer, Mitarbeiter Park- und Gartenpflege, äusserte sich zufrieden: «Zu wissen, dass die Pflanzen an einem anderen Ort weiterwachsen werden, erfüllt mich mit Freude. Was für eine schöne Idee!» (avw)

Reges Treiben im St. Anna

Statt Krankenbetten stehen Schreibtische in den früheren Pflegezimmern



Die Fassade und die Fensterläden erhielten einen neuen Farbanstrich.

Die letzten Sanierungsarbeiten im Gebäude St. Anna (wir berichteten im Zeitspiegel Dezember 2022 / Januar 2023) wurden im März erfolgreich abgeschlossen. Aus dem ehemaligen Siechenhaus, Altenheim und Tages- und Nachtzentrum wurde ein Verwaltungsgebäude. Dem grossen Zügel stand nichts mehr im Weg.

Es riecht immer noch nach frischer Farbe, betritt man das «neue» St. Anna. Auf jeder der fünf Halbetagen befinden sich Büros und Besprechungsräume – statt Pflegebetten stehen nun in allen Räumlichkeiten Schreibtische und Computer, Laptops und Monitore. Von der Direktion / Geschäftsleitung bis zur Seelsorge, von der Hotellerie bis zur IT, vom Pflegetab bis zum Marketing, Qualitätsmanagement, Hygiene, HR und den Finanzen ist jetzt alles unter einem Dach.

In jedem Büro klappern die Finger über die Tastaturen, klingeln Telefone, finden Besprechungen statt – es herrscht ein emsiges Treiben, ein Kommen und Gehen. Ab und an trifft man sich zufällig in der Kaffeeküche oder am Kopierer, wechselt ein paar Worte, bespricht sich und weiter geht's mit der Arbeit. Die Stimmung im

St. Anna ist besonders – mag das an dem alten «Geist» liegen, der durch die Gänge schwebt? Oder sind es diese Kleinigkeiten wie die Ornamente auf der alten Kamin tür im Flur oder die wunderschön verschnörkelten Heizkörper in manchen Büros?

«Was würden wohl die Wände erzählen, wenn sie berichten könnten?», frage ich mich, während ich zu meinem neuen Büro laufe. Obwohl die Böden überall mit einem schönen neuen Kugelgarnteppich ausgelegt sind, gibt der Boden hier und da leicht nach oder knarzt das darunterliegende Holz wie eh und je. Wie viele Menschen sind hier schon ein- und ausgegangen? Was hat die Menschen, die hier betreut wurden, gewohnt, geliebt oder gearbeitet haben, beschäftigt? Blicke ich zum Bürofenster raus, sehe ich direkt auf die St. Anna-Kapelle, die nicht weniger alt ist. Überlieferungen zufolge diente sie sogar einmal als Lazarett.

Man könnte stundenlang über die mehr als 500-jährige Geschichte unseres neuen Verwaltungsgebäudes und dessen Umgebung sinieren – doch meine Arbeit ruft. (avw)



Der Flur im Erdgeschoss während der Umbauphase und nach der Renovierung.



Das Büro des Leiters Betreuung: vorher – nachher.



Stylischer Heizkörper.

Bitte beachten

Neue Zufahrt für Anlieferung und Personentransporte

Die Zufahrt für die Warenanlieferung und Personentransporte hat von der Schartenstrasse an die Wettingerstrasse gewechselt. Rund 100 m nach den beiden Pfortnerhäuschen befindet sich die Zufahrt in Fahrtrichtung Baden. (avw)

Haupteingang an die Wettingerstrasse verlegt

Die alten Pförtnerhäuschen sind wieder die Portale zum Areal

Während die Mitarbeitenden ihre neuen Büros im Verwaltungsgebäude St. Anna einrichteten, starteten parallel dazu die Umbaumaßnahmen an der Südseite des Palace-Gebäudes und im Saal. Vorgesehen ist, dass das ehemalige Stadtspital in seine ursprüngliche Form von 1912 zurückgebaut wird. Der Nordtrakt ist der erste der drei Anbauten, der weichen wird. Deshalb zügelte der bisherige Eingang an die Wettingerstrasse.

Seit 15. Mai steht der Zugang zum Areal über die beiden historischen Pförtnerhäuschen des früheren Stadtspitals offen. Während der Bauphase gelangt man über eine Treppe und eine flache, rollstuhlgängige Rampe zum Eingang des «Palace».

Die Information ist ebenfalls umgezogen. Sie befindet sich direkt beim neuen Eingang. (avw)



Der neue Zugang zum Areal.



Die Mauer zwischen den Pförtnerhäuschen fällt.



Die Türen für den Windfang werden montiert.





Wir gratulieren zum Geburtstag im Juli

Vlado Atanasov zum 58.
 Silvia Bächli zum 80.
 Jean-Louis Beney zum 79.
 Ruth Berchtold-Künzli zum 85.
 Josy Bürgisser zum 91.
 Christine Christen-Schär zum 73.
 Babetta Dreczka-Bruder zum 77.
 Yahrup Elsad zum 77.
 Rosa Frei zum 89.
 Franziska Haas zum 54.
 Franz Huber zum 73.
 Thomas Lacher zum 69.
 Patrizia Looser zum 35.
 Rudolf Madl zum 85.
 Sonja Martinelli zum 70.
 Victorine Nyango zum 82.
 Elisabeth Richiger zum 90.
 Djurdjica Saracevic zum 81.
 Gabriel Schöpf zum 66.
 Emilie Spony-van Veen zum 93.

«Si Belle Coiffure»

Sibel Sürücü, die neue Coiffeur-Meisterin, stellt sich vor

Schon seit ich denken kann, begleitet mich die Faszination für das Schöne und Kunstvolle. Als kleines Mädchen liess ich mich als Tochter eines Herrenschneiders und einer türkischen Schönheit von Schwarzweissfilmen in das Hollywood der 50er-Jahre zurückversetzten – eine Passion, die mich bis heute begleitet. Für den Coiffeur-Beruf habe ich mich später bewusst entschieden und das Handwerk mit all seinen Facetten von Grund auf gelernt. Heute bin ich Coiffeur-Meisterin und gebe als Berufsschullehrerin gerne auch mein Wissen an die nächste Generation weiter. Nach bereichernden Berufsjahren eröffnete ich 2012 mein Geschäft «Si Belle Coiffure und Couture» mitten im Zürcher Hochschulquartier. Nun darf ich neu auch Sie hier im Haus mit Herz und Seele beraten,

perfekt stylen und verwöhnen. Ob modern, konventionell oder klassisch – Ihre Wunschfrisur wird bei mir kompetent und präzise umgesetzt. Zögern Sie nicht, schauen Sie herein und gönnen Sie sich Zeit für das Schöne im Leben! (ssü)



Tipp aus unserer Aromapflege

Heuschnupfenzeit

Eine Allergie-Prophylaxe startet vorbeugend bereits 6–8 Wochen vor Pollensaison. Ein intaktes Immunsystem sorgt dafür, dass allergische Reaktionen abgeschwächt werden. Doch die Anwendung ist auch in der Pollenzeit möglich. Natürliche Allergie-Prophylaxe und Anwendungen mit ätherischen Ölen in der Pollenzeit ist auf verschiedene Art und Weise möglich wie zum Beispiel:

Nasenpflege Riechstift

Material:

- Einweg- oder mehrfach verwendbarer Riechstift mit Einsatzstäbchen z. B. von Farfalla
- Ätherisches Öl wie Atlaszeder (2 Tropfen) mit Zypresse (1 Tropfen) und Ravintsara (3 Tropfen) → für stockende Nase oder
- Atlaszeder (2 Tropfen) mit Zypresse (1 Tropfen) und Melisse (2 Tropfen) 10 % → bei starkem

Juckreiz in der Nasenschleimhaut und Fliessschnupfen

Anwendung:

Das Öl auf das Einsatzstäbchen tropfen und 3 – 4 x täglich durch die Naseneingänge schniefen.



Silverstar und Blue Fire sorgten für Adrenalin pur

Ausflug zum Europapark



An einem windigen, sonnigen Donnerstagmorgen fuhren die Bewohnenden der Pflegeabteilung Jüngerre / Agogik mit Begleitpersonal nach Rust/D in den Europapark. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt traf die Gruppe schlussendlich bei strahlendem Wetter in Rust ein. Beim Haupteingang informierte der Ausflugsleiter über die Themengebiete und die bekannten Achterbahnen. Mit der bekannten 73 Meter hohen Stahlachterbahn «Silver Star», starteten die Ausflügler – das war Adrenalin pur am Morgen!

Danach ging es durch einen märchenhaften Garten mit vielen Skulpturen und Holzbrücken zum Restaurant «Schloss Balthasar». Die vielen speziellen Bäume und Frühlingblumen im Park waren beliebte Fotomotive. Im mittelalterlichen Schloss wartete ein Drei-Gänge-

Menü auf die hungrigen Gäste. Nach dem Essen waren die Ausflügler gestärkt für die nächste Attraktion: die Achterbahn «Blue Fire» wartete auf die Mutigen.

Den Abschluss bildete die spezielle Holzachterbahn «Wodan», die aus über 21'000 Balken, zwei Millionen Nägel und 100'000 Schraubverbindungen besteht.

Ohne Souvenirs und Leckereien

wollten die Bewohnenden nicht nach Hause fahren. Eine kleine Erinnerung an diesen schönen und aufregenden Tag musste einfach noch mit in den Rucksack.

Auf der Heimfahrt waren viele müde, jedoch strahlende und zufriedene Gesichter zu beobachten. Wer weiss, ob die Ausflügler nicht auch noch in ihren Träumen Achterbahn fahren! (sas)





Wir nehmen Abschied

Walter Bollter
 Andrée Degoumois
 Lukas Handschin
 Alice Meier
 Xaver Minikus
 Maria Oliverio
 Walter Sauzet
 Heinz Schmid
 Luise Schneider
 Arnold Thut
 Valentina Wullschleger

Impressum

Auflage: 1250 Exemplare

Nächste Ausgabe: August /
 September 2023

Redaktion: Andrea Vogel-Wendel
 (avw), Andrea Bucher (abu), Thomas
 Jenelten (tje), Annette Vogelbacher
 (avo), Philipp Wassmer (phw)

Beiträge: Christina Friebe (cfr),
 Vanessa Jakaj (vja), Kathrin Ryman
 (kry), Sarah Schelbert (sas), Markus
 Simon (msim),
 Sibel Sürücü (ssü)

Fotos: Christian Doppler cosmepics.ch
 (Portrait S. 2), zVg / farfalla.ch (S. 7),
 Annette Vogelbacher, Andrea
 Vogel-Wendel

Adresse:

Regionales Pflegezentrum Baden AG
 Redaktion «Zeitspiegel»
 Wettingerstrasse | 5400 Baden
 +41 56 203 82 00 | www.rpb.ch

**Besuchen und folgen
 Sie uns auf**



Neue Leitungen im Bereich Pflege

Vanessa Jakaj und Christina Friebe stellen sich vor



v. l. n. r.: Vanessa Jakaj, Christina Friebe

Vanessa Jakaj, Leitung Pflegeabteilung RA und TNZ

Schon im 2. Lehrjahr als Fachfrau Gesundheit, erkannte ich mein Geschick, mit an Demenz erkrankten Menschen zu arbeiten. Nach der Lehre sammelte ich zunächst Erfahrung im geriatrischen Pflegebereich bevor ich in eine gerontopsychiatrische Demenzabteilung wechselte. Meine Stärken liegen darin, mit Bewohnenden umzugehen, die starke Verhaltensauffälligkeiten wie verbale oder körperliche Aggressivität zeigen. Durch die eigene tägliche Selbstreflexion verändert sich auch die Geschwindigkeit, der Umgang, die Haltung und die Kommunikation mit den dementen Bewohnenden. Das führt für beide Seiten zu einer entspannteren Pflege und Betreuung. Dieses Wissen meinen Teamkollegen näherzubringen, ist meine Leidenschaft.

Beim Wandern mit meinem Hund, der Zeit mit Freunden und Familie, beim Shoppen und in der Meditation finde ich meine innere Ruhe

und den Ausgleich mit mir selbst. Mein Aquarium (530 l), das meinen Essens- und Wohnbereich mit Malawisee-Fischen schmückt, ist ein weiteres geliebtes Hobby.

Christina Friebe, Leitung Pflegeabteilung Geriatrie im Sonnenblick

Als Mutter von zwei Söhnen verbringe ich viel Zeit in der Natur. In meiner Freizeit reise ich gerne und lerne neue Kulturen kennen. Meine berufliche Laufbahn startete ich mit einer Ausbildung zur Köchin in meiner Heimatstadt Dresden. Doch ich wollte mehr aus mir machen und bildete mich anschliessend zur selbstständigen Nageldesignerin weiter.

Im wunderschönen Schwarzwald entschied ich mich für eine nächste Ausbildung. Während meiner Lehrzeit zur Pflegefachfrau erkannte ich meine Leidenschaft für die Pflege und Medizin. Im Anschluss zog es mich in die Schweiz, wo ich in verschiedenen Pflegeeinrichtungen und Kliniken meine Kenntnisse vertieft habe. Engagement und die persönliche Weiterentwicklung sind mir sehr wichtig. Das führte dazu, dass ich ab 2014 eine leitende Position übernommen habe.

Ich freue mich auf viele neue Begegnungen sowie eine gute Zusammenarbeit und kann es kaum erwarten, mich vertiefend mit meinen Aufgaben als Leitung Pflegeabteilung zu befassen. (vja/cfr)